



UNTER DEM BANNER VON KARL MARX WEITER VORAN FÜR FRIEDEN UND SOZIALISMUS!

Volker Bauche, Sektion Mathematik

Klima für Schöpferfertum und Leistung

Immer wieder wird betont, daß die Absolventen unserer Universität...

Einen Schwerpunkt der FDJ-Arbeit in unserer Sektion sehen wir darin...

Andererseits motivieren natürlich Erfolge in der fachlichen Arbeit...

noch größerem Engagement. Das ist ein weiterer Gesichtspunkt für uns...

Dabei kommt der FDJ-Gruppe eine hervorragende Bedeutung zu. Sie ist es letztendlich, in der sich der Student...

Die Bestenförderung ist organischer Bestandteil der individuellen Betreuung aller Studenten. Wir streben an...

Ziel der Bestenförderung ist es, begabte Studenten zeitig zu erkennen und sie planmäßig vorrangig als wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden.

Durch diese Förderung sollen sie in die Lage versetzt werden, in allen Fächern hohe fachliche Leistungen zu bringen und aktive gesellschaftliche Arbeit zu leisten.

Wesentliche Voraussetzung dafür ist aber, daß sie bereit und willens sind, engagiert für die Gestaltung des Studiums einzutreten und mehr zu sehen als nur ihr eigenes Studium.

Um eine langfristige Entwicklung zu garantieren, sollte die Kontaktaufnahme schon im Laufe des ersten Studienjahres erfolgen.

bei geht es vor allem darum, daß sich die betreffenden Studenten mit dem Forschungsgegenstand des Hochschullehrers vertraut machen...

Bestenförderung heißt also nicht, daß ständig wieder Aufgaben gelöst werden, die schon Generationen von Studenten bearbeitet haben...

Wenn wir dabei auch elliche Erfolge verbuchen konnten - vorzeitige Diplomabschlüsse, Abschlüsse mit internationalem Spitzenniveau - so sind doch eine ganze Reihe von Problemen zu lösen...

Wir haben es bisher noch nicht genug genutzt, und es sollte ein Schwerpunkt unserer Arbeit werden, die nicht allein die Wissenschaftsfunktionäre leisten können.

Bei uns werden solche Aufgaben im Rahmen des "Büros zur Anwendung der Mathematik" vergeben.

Das Studium an der Sektion Forstwirtschaft ist - das kann man aus dem Verhältnis von Bewerbern zu den vorhandenen Studienplätzen schließen - eine recht begehrte Fachrichtung.

Heike Ortmann (82/15/08), Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Marx' Persönlichkeit und unser Wettstreit um das beste Programm

Aus der „UZ“ erfuh auch unsere Seminargruppe vom Aufbruch der FDJ-Kreisleitung zum Wettstreit der FDJ-Gruppen um das beste politisch-kulturelle Programm.

In einem Weinen wir uns alle einig: Mit diesem Kulturprogramm wollten wir einen würdigen Beitrag leisten, um Marx anlässlich seines 165. Geburtstages und 100. Todestages zu ehren...

Uns reichte jedoch die Anregung, Gedichte, Lieder und Dialoge zu diesem Thema aufzuführen, nicht aus.

der Grundlage eines Vertrages erbracht werden - in guter Qualität und zum vereinbarten Termin.

Eine weitere interessante und wichtige Sache ist die Lösung von Aufgaben mit Studenten anderer Sektionen. Fast traditionell ist hier schon die Zusammenarbeit mit der Sektion 19.

Im letzten Jahr führten wir eine Konferenz zum Thema „Mathematik und Weltanschauung“ durch. In den Beiträgen wurde das Verhältnis der Mathematik zur Gesellschaft...

nen. Einige von uns lasen verschiedenste Bücher von und über Marx und wählen aus dem Buch „Mohr und die Raben von London“ eine geeignete Szene...

Nun hieß es für uns üben, üben und nochmals üben, denn die Zeit des Ausscheids rückte immer näher.

Bei der Erarbeitung unseres Kulturprogramms hatten wir alle viel Spaß und Freude, und schließlich wirkte sie sich auch auf unsere Kollektivbildung positiv aus.

Mit unserem Kulturprogramm begleiteten wir beim FDJ-Bereichsauscheid im Dezember 1983 den 1. Platz. Jetzt bereiten wir uns auf den Sektionsauscheid vor.

Diese Wirkung müssen wir auch mit anderen Jugendobjekten im Rahmen der M/L-Ausbildung erreichen.

Zusammenfassend kann man sagen, daß individuelle Förderung und Jugendobjekte wesentliche Stimuli zur Entwicklung der Studienmotivation sind.

UZ: Das habt ihr dann auch geschafft. Ohne Kollektivgeist wäre dies, wie der Titelkampf insgesamt, sicher nicht zu erreichen gewesen.

Jens Opitz (82/19/02), Sektion Geodäsie und Kartographie

Bereit und befähigt, unser Land zu stärken und zu schützen

Wir haben die Prager Deklaration der Warschauer-Vertrags-Staaten sehr begrüßt. Bis heute liegt noch keine konstruktive Antwort der NATO vor.

Unsere Leistungen in wehrpolitischen wie auch im wehrsportlichen Bereich sollen ein wirksamer Beitrag zur Erhaltung des Friedens sein.

In den letzten Jahren gelang es uns, eine leistungsfähige GST-GO aufzubauen, die schon zu beachtlichen Erfolgen kam.

um die „Goldene Fahrkarte“, an dem alle Mitarbeiter und Studenten teilnehmen, gilt das auch für die Sektionsmeisterschaften im KK-Schießen.

Den Reservistenherbottmarsch wollen wir dieses Jahr mit Hilfe des noch im Aufbau befindlichen Reservistenkollektivs der Sektion auf breiter Basis absolvieren.

Der erste Eindruck: Alle Genossen und Jugendfreunde waren sehr aufgeschlossen; rasch und ohne „Brechstange“ kamen wir ins Gespräch.

Parteiorganisations Heiko Lenhart gehörte zur Delegation der FDJ-GO Forstwirtschaft auf der XIII. Kreisdelegiertenkonferenz - ihm und anderen aktiven FDJ-Studenten begegnen Sie in diesem Beitrag!

Im vergangenen Jahr wurden die beiden Seminargruppen 80/21/01 und 02 (und damit der gesamte Immatrikulationsjahrgang 1980 der Sektion Forstwirtschaft) gemeinsam mit dem Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ der TU Dresden ausgezeichnet.

Soweit der Fakt! Aber warum hatten sie sich entschlossen, dieses Ziel mit vereinter Kraft zu erreichen?

Als Gastgeber und Organisator unserer Gesprächsrunde zeichnete Gernot Kupfer, FDJ-GO-Sekretär der Sektion Forstwirtschaft, seiner Einladung folgten Genosse Dieter Falz, Seminargruppenberater und Parteiorganisationsleiter des Wissenschaftsbereiches Biologie...

Der erste Eindruck: Alle Genossen und Jugendfreunde waren sehr aufgeschlossen; rasch und ohne „Brechstange“ kamen wir ins Gespräch.

UZ: Ihr seid zwei Seminargruppen, aber eine FDJ-Gruppe. Bringt das nicht Probleme?

Gernot: Unsere Sektion gehört, was die Zahl der Studenten betrifft, zu den kleineren Sektionen der TU. So umfaßt jeder Immatrikulationsjahrgang nur 2 Seminargruppen, die von jeweils einem Wissenschaftsbereich betreut werden.

UZ: Zu Beginn des Studiums dauert es eine gewisse Zeit, bis man sich als Kollektiv zusammenfindet. Das ist bei 50 Studenten bestimmt nicht leichter als bei den „üblichen“ 25. Trotzdem stand bereits in eurem ersten Kampfprogramm der FDJ-Gruppe das Ziel „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

„Halali“ zu neuen Studienerfolgen

UZ-Treff mit einem „Sozialistischen Studentenkollektiv“



Dieter: Diese Zielstellung bereits im ersten Studienjahr vor Augen zu haben, ist richtig; widerspiegelt doch der „Titelkampf“ das Streben nach einer ganzen Reihe von positiven Eigenschaften...

Hubertus: Sich vornehmen, „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu werden, setzt ja voraus, daß man sich zunächst über die Anforderungen im klaren sein muß.

Ortwin: Die Abiturnoten sind die eine - wenn auch wichtige - Seite. Die andere ist das fachliche und gesellschaftliche Engagement.

Die Information ist aber nur die eine Seite. Danach ist die Zielstellung entsprechend den spezifischen Belangen der Gruppe umzusetzen.



uns also über die Frage klar werden: Wovon können wir ausgehen, was müssen wir noch tun?

Im 1. Studienjahr hätten wir den Titel unseres Erachtens noch nicht verteidigen können. Ein Kollektiv braucht Zeit zum Wachsen, doch ohne unsere Bemühungen, bereits von Anfang an wie ein sozialistisches Kollektiv zu handeln, wäre uns sicherlich am Ende des 2. kein Erfolg beschieden gewesen.

UZ: Das Studium an der Sektion Forstwirtschaft ist - das kann man aus dem Verhältnis von Bewerbern zu den vorhandenen Studienplätzen schließen - eine recht begehrte Fachrichtung.

Ortwin: Die Abiturnoten sind die eine - wenn auch wichtige - Seite. Die andere ist das fachliche und gesellschaftliche Engagement.

Wenn die Klischeevorstellungen von einem vollbürtigen Mann, der mit grünem Hut auf dem Kopf und Hand an der Leine lüthlich seine täglichen Rundgänge macht, abhastet, der erschrickt natürlich über die hohen Anforderungen, die beispielsweise in Mathe und Chemie gestellt werden.

waren und dabei die theoretische Seite total unterschätzten. Wir hatten also durchaus am Anfang noch einige Probleme hinsichtlich der Studien- und Berufsmotivation...

UZ: Wie habt ihr diesen „Hänger“ in den Griff bekommen?

Elke: Die berufspraktische Ausbildung förderte wesentlich die Studienmotivation, das emotionale Verbundenheit mit dem Beruf. Parallel dazu führten Vertreter der FDJ-Leitung und unsere Lehrkräfte mit jedem Studenten regelmäßig Leistungsgespräche.

Heiko: Das trifft selbstverständlich auch auf unsere Parteigruppe zu. Hier standen die fachlichen Leistungen ebenfalls regelmäßig auf der Tagesordnung.

Hierbei ging es uns in erster Linie um das beispielgebende Bemühen der Genossen, Studienresultate ständig zu verbessern.

UZ: Wie seid ihr nun an die Lösung der selbstgestellten Aufgabe „Sozialistisches Studentenkollektiv“ herangegangen?

Elke: Hubertus sagte ja schon, daß wir als erstes eine Art „Bestandesaufnahme“ gemacht haben. Daraus ergab sich dann folgerichtig, wo wir uns noch intensiver bemühen mußten.

UZ: Das habt ihr dann auch geschafft. Ohne Kollektivgeist wäre dies, wie der Titelkampf insgesamt, sicher nicht zu erreichen gewesen.

Gernot: Schon das „Anfangsklima“ spielt eine große Rolle. Allerdings: Eine prima Stimmung beim Start des Studiums hält ohne gemeinsame Höhepunkte und Bewährungsproben nicht lange vor.

Hubertus: Für uns war schon der Studentensommer 1980 vor der Immatrikulation ein guter Auftakt. Bei gemeinsamer Arbeit und natürlich auch beim Feiern lernten wir uns ziemlich schnell kennen.

Heiko: Schon immer wurde von den Genossen und auch von der FDJ-Leitung darauf geachtet, daß das gute Klima in der Gruppe nicht in Kritiklosigkeit und Kumpelei umschlägt.

UZ: Über Studium und gesellschaftlicher Arbeit wird bei euch sicherlich auch die Freizeit nicht vergessen. Welche Möglichkeiten habt ihr in Tharandt?

Elke: An unserer Sektion gibt es einen sehr rührigen FDJ-Studentenklub. Mit den Stadtvätern haben wir auch recht gute Verbindungen.

UZ: In eurem gegenwärtigen Kampfprogramm zum „Friedensaufbau der FDJ“ nehmt ihr Kurs auf die erneute Verteidigung des Ehrentitels.

UZ: In eurem gegenwärtigen Kampfprogramm zum „Friedensaufbau der FDJ“ nehmt ihr Kurs auf die erneute Verteidigung des Ehrentitels. Wir wünschen euch, daß es in diesem Zusammenhang auch 1983 guten Grund zum Feiern gibt!

(Für die „UZ“ fragte Claus Dietrich)